

Das Bonbon hat sich ausgelutscht

Autor(en): **Reims, Martina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **98 (1991)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-679636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

töne bis zum Anthrazit und Nachtgrau-blau. Aparte Kombination dazu bilden die Orangebraunvarianten, teilweise bereichert durch Gelb oder frisches Grün.

Modisches Flair wurde erzielt durch viele Teilungs- und Ziernähte sowie Knopflaschen und Montagegürtel. Wieder aktuell werden Farb- und Materialkombinationen. Saumumschläge treten in den Hintergrund. Die neuen Vestons zeichnen sich ebenfalls durch Teilungsnähte und Schulterpatten aus. Diese sind im Mantelbereich, der wie in der DOB zur A-Linie tendiert, häufig gesteppt und im Materialmix mit Cord oder Lederkaros gekrönt. Bei der Sportswear kommt der Schlupfblouson zum Zuge, der sich in frischen Farben präsentiert. Die Jacke zeigt Dufflecoatelemente sowie als Kontrast Reißverschlüsse an Taschenlösungen.

Wie jede Saison erhoffen sich Handel und Industrie durch zugkräftige Mode sehenswerte Zuwachsraten. Nach einem Umsatzplus von 8 % in der Sportswear dürfte diese lässig-noble Mode ein Schritt in die richtige Richtung sein. Auf der anderen Seite kämpft die Industrie nach wie vor mit Importen von Fertigartikeln, die in den vergangenen fünf Monaten nochmals um vier Mrd. DM (1990 waren es schon sechs Mrd. DM mehr) angestiegen sind. Das Abenteuer Mann reizt in Mode und Markt.

Martina Reims ■

Das Bonbon hat sich ausgelutscht

Endlich hat sich das deutsche Auge an die knalligen Kleidungsfarben und das damit verbundene fröhliche Strassenbild gewöhnt. Doch damit soll es im Winter 1992/93 wieder vorbei sein. So zumindest sahen es die Stylisten auf



dem Akzo Fashion Train für die DOB voraus. Dunkelheit soll sich über die sowieso schon so triste Winterlandschaft senken. So heisst denn schon das erste Thema von dreien, die Rini van Vonderen vorstellte, «Noade». Charakteristische Töne sind nebliges Weiss und Schwarz. Für einen abenteuerlichen Look sorgen Tuniken, Chasubles, lange Weitrockmäntel, Westen und molige Jacken. Für das lässige Flair sorgen Stoffe wie Stepp, Diolen Micro, Strick, gefilzte Materialien, Foam-Beck-Stoffe sowie Samt. Die zweite Strömung nennt sich «Robinson» und propagiert anti-konformistische Kleider, die wie gebastelt oder geflickt aussehen durch sichtbare Nähte – wo bleibt die Frau mit Sex-Appeal? Auch hier sollen verbleichte, neblige Farben sowie gebrauchte Optiken an Chinè, Webpelz, Enka Viscose oder Sedura für eine lässige Understatement Aussage verhelfen. Das letzte Thema «Imagination» gilt endlich der

Femme Fatale. Seidige Stoffe, Gabardine, recrèptes Leinentuch, Satin, Taft, Organza und Musselin werden zu Redingotes, Tuniken, Futeralkleidern oder Princesskleidern in Schwarz, Zederngrün, Pflaume oder Cassis, teilweise in geographischen Mustern gestylt.

Toni Grassl machte daraus den kurzen, schmalen Rock, der aber seiner Meinung nach zunehmend Konkurrenz vom langen geraden Rock, kombiniert mit kurzer Jacke, erhält. Neben dem dominierenden Swinger mantel stellt sich weiter ein schlichter Manteltyp vor. Darüberhinaus triumphieren kniekurze, Wickel-, Falten- oder Plissee-röcke, Blusenjacken und der Hosenanzug. Pep verleihen der zurückhaltenden Farbgebung i-Tüpfelchen wie goldene, mattsilberne oder Lack-Handschuhe, Stockings und Goldknöpfe. Pfiffig und praktisch ist die sportliche Bekleidung, die Iris Andre präsentierte. Sie propagierte die Kombination verschiedener Silhouetten mit welligen, asymmetrischen und zipfelförmigen Säumen zu Bundfalten-, Steg- oder Jogginghosen. Die Stoffpalette deckt Strukturjacquards, Changeants, Webpelze und Lackqualitäten ab. Auch hier sollen gedämpfte Farben wie Petrol, Schwarzlila, Bordeaux, Dunkelgrün aber auch Silber vorherrschen.

Ein Hoch verzeichnet nach wie vor das Kleid, und das in vielfältiger Form. Susanne Wiebe stellte Shiftformen, Schottlandlooks, Drapagen, Träger-röcke, Etuikleider, taillierte Swingmodelle mit Reverskragen, teilweise in dunklen Batikschartierungen vor.

Martina Reims ■